

21, 1

Hist. lit.  
290



Τῷ Εὐγενεστάτῳ, ὑπερτίμῳ καὶ λαμπροτάτῳ,  
ΚΥΡΙΑ ΚΥΡΙΑ,

ΣΙΓΙΣΜΟΥΝΔΩ, ΦΡΙΔΕΡΙΚΩ,  
ΒΕΑΙΜΩ,

καὶ  
Τῇ εὐγενεστάτῃ, ὑπερφουῖ τε καὶ λαμπροτάτῃ αὐτῆ Νύμφῃ  
ΚΥΡΙΑ ΚΥΡΙΑ,

ΑΝΝΗ ΜΑΡΙΑ, ΦΥΡΕΡΙΝΗ,

τῆ  
Πειφανεστάτῃ, ἐνδοξοτάτῃ, λαμπροτάτῃ τε καὶ σοφωτάτῃ  
ΚΥΡΙΟΥ ΚΥΡΙΟΥ,

ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΥ ΦΥΡΕΡΟΥ  
ΣΧΟΛΑΡΧΟΥ  
(κατὰ ἐξῆς)

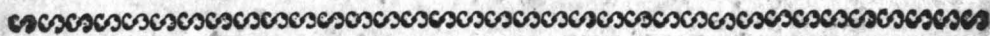
συγχαίρων τε καὶ συγμοσπῶν.

μετ' εὐτεχνίας, πᾶσαν εὐδαιμονίαν ἕως βαθυτάτης πολιᾶς,

ἐξ ὅλης ψυχῆς ἔρχεται,

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ ΕΛΛΑΔΙΟΣ Ο ΘΕΣΣΑΛΟΣ,

Πραγμάτων ἐπιμελητὴν ὄντι δέκα μισθῶν ἑταίρου ἐπιμελητῆ  
α. ψ. 1763



ΤΥΠΟΙΣ ΕΝΤΕΡΕΙΟΙΣ ΕΝ ΠΕΡΙΦΗΜΩ ΝΟΡΙΜΒΕΡΓΙΑ,



A: Ω!



Κ Χριστῶ μὲν ἀπαρχεῖσθαι καὶ ἐς αὐτὸν παύλαν  
 Θῆναι, μῦσαι, κάλλιπον, καὶ γὰρ τοὶ ἀνάκτων  
 Σκῆπτρα εἴησι δίκαις διέπει· Ἰασοῦς γὰρ ἀπάντων,  
 Καὶ πτολιέθρου Νωεκίων· ἐπεὶ ἔξοχον ἄλλων,  
 Ομφαλὸς ἐυρώπης, καὶ γερμανίης πολυλαῖα·  
 Ἐν τῷ ἄρ' Ἡρώεις πολυμήχανοι, ἠδ' ἐσοφίτε·  
 Αἰδὲ γυναῖκες Ἀρῶναι τε κόραϊ ῥοδοειδέϊς,  
 Πατράων ἀλλὰ τὰ τέκνα κατ' οἰκασιν ἔμφορα βελήν·  
 Τοῖς, μῦσαι, Κλέ' ὄσα ζετέ σὺν μελιθεσίην ὕμνοις·  
 Πρῶτ' ἔν, ΦΥΡΕΡΩ, ἀλίμω, ἠοιδῶν ὄχ' ἀρίστω,  
 Ὅς πολλῶν νόον ἦτασι, Κοιρανέων τε καὶ ἀνδρῶν,  
 Ἐρχόμενός τ' ἄρ' ἐπ' ἄσαν, πλάζομενός τ' ἀνὰ ἄσπ,  
 Καὶ γὰρ ἐπεὶ πόλεον πολλῶν ἔστιν ἰδήμων·  
 Χαίροις μεσάων ἐλιμῶν, ΦΥΡΕΡ' ἠδ' ἠγμῶν·  
 Γαμβρόν γὰρ τὸν ἀρίστον ἔχεις γε καὶ εἰκελον οἶον  
 ΒΕΙΑΙΜΩ μεγαλήτορι, χριστιανῶν πλολεμαίω,  
 Πολλὰ περ' Ἑυρωπαϊοῖς, καὶ φίλα μοχθήσαντι·  
 Γὰν γὰρ τ' ἠίδεον, λόγῳ, ἄλλων πρῶτα γούσαι,  
 ἦσαν ἄρα φρισι, ποικιλόεσσα μιμέμεν ἔργα  
 Ἡρώων κοσμητόρῳ, ἠρώς τ' ὀδυσηῖ·  
 Πλάζομεν ἑκατὰ ἦπερον, ὡς γε θάλασσαν,  
 Φήμην ἀθάνατον λείπ' ἐκγονόισιν εἰοῖσιν  
 Πλείονα γαμβρῶ σοῖο δ', ὅσον προφύρες ατ ἄλλων·  
 Χαίροις πενθερῆ, γαμβρῆ γ' εἴνεκα εὐγενέτα·  
 Χαίροις φοινικέοις ΓΑΜΒΡῆ, πενθερῆ εἴνεκα δία·  
 Πατρός Νωεκίης, ἠδ' ἀρχοντῶ πολυμήτων·  
 Χαίροις νύμφαν γῆμας Καλλιπάρηον κέρην,  
 Παρθενικῆς τὴν κάζεσάν σε λέχεσιν εἰοῖσιν,  
 ἌΝΝΗΝ τὴν ΜΑΡΙΑΝ, γλαυκῶπιν τὰν ἀθῆνην·  
 Πείραν, μεγάλην, ἀτ' ἀνέδραμε βλάσασμα δάφνης·  
 Ξενθόκομον, Καλλίσφυρον, ἔυχῳ θυλυτεράων.  
 Τρεῖς γὰρ μῦθε νύμφαι, καλλιπτελοὶ παλαί ἦσαν,  
 Ἡρῆ γ' ἠ λευκάλετῳ, ἠδ' ἀθῆνη τε βοῶπις,  
 Χρυσόκομῳ δὲ τρίτῃ μήτηρ, ἠ γείνατ' ἔρωτες,  
 Ἀφροδίτη καλλίσερῳ, ῥοδοχρῶς δ' ἀδύφωι·  
 Τῆ παείς, εἴνεκα, δῶχ, ἐλέης, μῆλον, πολυαίνε·  
 Νῦν δ' ἄρα μῦθα ἀνογίς Κέρη, νύμφα ΒΕΑΙΜΟΥ·  
 Μεσάων φίλα, ἔργοισ' ἠδ' ἀρετῆσι φρεσίντε,  
 Ἄλλην εἰ δ' ἦν ἔυρης εἴκεν πάντῃ κινήσοις,  
 Ὅς δὲ λόγῳ φέρεται, λαῶν, πολυμηχαναίων.  
 Χαίροις ΝΥΤΜΦΗ, πόσι, εἰδ' ἀλίμοιό τε δία·  
 Ὄρα ἢ περ' εἰδῶ ὠρῶν ἔχεις τὸν πόσιν,  
 Ξαντόκομόν τ' εἰρημῶν, ἠρώα τὸν ΦΡΙΔΕΡΙΚΟΝ·  
 Χαίροις Νωεκίων εὐναομένη πόλις· ἢ γὰρ  
 Οὐδέσω ἄλλῳ, πενθερὸν ἠδέκε νύμφαν, ἰδήμων,  
 Ἐχὼν ἰδήμονας, ἀματ' ἀμώμω ἐὼν καλὸν ἄζων·  
 Ἄλλ' ὕμμις μὲν, μῦσαι, αἰείδετε ὕμνιζέσαι,  
 Τόνδε γάμον ὕμναίσι, φῶσιν ὀλοδοστείροιν,  
 Πολλὲς ἐς λυκάβαντας γήρε· ἀφ' εὐδοκίμοιο,  
 Καὶ γὰρ χριστῆν μὲν ἀρχῆν, χριστῶν δὲ τὸ τέγμα,  
 Χεῖς γ' εὐλογίη, καλά, πάνσοφα, χριστῶ τε τέκνα,  
 Μνημοσύνης ΦΥΡΕΡΩΝ τε ΒΕΑΙΜΩΝ καὶ σεμνάς ἌΝΝΗΣ·

A D  
BIBL. UNIV.  
MONAC.

Uber

Univ. Bibl.  
München

## Übersetzung der Griechischen Verse in Deutsche Reim-Zeilen.

**H**r Musen schwinget euch zu einem höhern Chor/  
 Wo Christus ist der Herr. Kein Götz-Meister spielet/  
 Der Anfang und das End viel besser auf Ihn ziele/  
 Denn Er sich hat gesetzt den Himmeln weit bevor/  
 Das Scepter über Welt/ und Könige selbst führet/  
 Der mit Gerechtigkeit und lauter Recht regieret/  
 Der aller Heiland ist/ und auch der Noris-Stadt/  
 Europens Mittelpunct / bevölkten Teutsch-Lands Sonne/  
 Die traum an Wiß/ und Kunst/ Geschicklichkeit und Wonne/  
 An Schönheit/ Nettigkeit nicht ihres gleichen hat.  
 Da Männer Helden sind an Weißheit/ Kunst/ und Stärke/  
 Das Frauen-Zimmer zeigt Heldinnen gleiche Werke/  
 Die Fräulein/ Jungfern Schaar / wie Milch und Rosen blühn/  
 Die Söhne bemühen sich den Vätern nachzustreben/  
 Die Mütter siehet man in ihren Töchtern leben/  
 Ja aller Fremden Lob und Liebe an sich ziehn.  
 Drum Musen hebet an mit Honigsüssen Singen/  
 Laßt aller Ruhm und Preis in aller Welt erklingen.  
 Vor allen hebt empor bis an das Sternen-Zelt  
 Den Grossen Fürer jetzt den Ausbund der Poeten/  
 Vor dessen hohen Geist die Klugen selbst erröthen/  
 Den Fürsten/ Könige bewundern in der Welt/  
 Der grosser Fürsten auch erforschet Herz und Sinnen/  
 Viel Reich und Länder Staat von aussen und von innen.  
 Sey tausendmal begrüßt / O Musen Helicon!  
 O theurster Fürer nun/ Du Führer unsrer Zeiten!  
 Erlaub Thessalien/ Dein Lob auch auszubreiten/  
 Da Du den Eudam wählst/ ja mehr als einen Sohn/  
 Der seiner Ahnen Ruhm und Martin Behaim\* gleichet/  
 Des Großmuth niemand hat im Röm'schen Reich erreicht/  
 Wie selbst des Kaisers Mund Ihm solches Lob beylegt/  
 Als Ptolemæus, Er der Christen sey gepriesen/  
 Der vor Columb zu erst die neue Welt gewiesen/  
 Wovon Europa jetzt solch Macht und Schätze hegt.  
 Der/ mit mehr Klugheit/ Kunst/ Gefahr und längern Jahren  
 Weit größ're Meer und Land als Ulyß überfahren/  
 Die Ehre ewig bleibt dem hohem Behaims Stamm.  
 Es soll dis Griechenland und Osten künfftig wissen  
 Und es zu rühmen so als Westen seyn bestiesen/  
 Was fortgepflanzt wird durch diesen Bräutigam.

\*Des Glorwürdigsten Kaisers Maximiliani I. Lobspruch von diesen unvergleichlichen See-Helden und Teut-  
 schen Ulysses ist dieser: Martino Bohemo nemo unus imperii civium magis peregrinator fuit, ma-  
 gisque remotas orbis adiit regiones. Wie von Ihm viel hochberühmte gelehrte Männer so wol  
 Inn-als Ausländische/ als Wagenfeil/ Cellarius, P. Ricciolus u. a. m. alles umständlicher erwei-  
 sen und insonderheit der vortreffliche Astronomus Herr Wurzelbaur auch in seiner Bas.  
 Astronomico-Geographica solches rühmlichst erwehnet. Dieser Martin Behaim ist von Johan-  
 ne II. König in Portugall den 18. Febr. 1485 in der Stadt Allelvas in St. Salvatoris Kirche zum  
 Ritter geschlagen worden. Auf gleiche Weis hat auch Herr Christoff Fürer von Haymendorff/  
 Ritter wegen seiner vortrefflichen Reisen in Egypten/ Arabien/ Palästina, Syrien &c. den Namen  
 des Teutschen Ulysses erlangt.

O freu Dich! flügster Schwehr / um Deines Eydams willen  
Daß Er all' Deine Wüntsich und Hoffnung werd erfüllen/  
HochEdler Bräutigam/ Welch' wo Du haben wirst  
Von Herzen über Den der Dein und Noris Vater/  
Der Fürsten/Staat/Kirch/Schul/ und der Verlassnen Ratter/  
Der Musen ein'ger Schug/und der Gelehrten Fürst.  
O was für schöne Wahl hast Du erwünscht getroffen!  
Es stehet Dir der Ehr'n-und Tugend-Tempel offen/  
Woraus die Fürerin Dir jetzt wird zugeführt.

Ihr Ehbett trefflich schmückt Gemüth-Leib-Glückes-Gaben/  
Der Pallas Antlitz muß so schöne Wangen haben/  
Sieh Marianne steht wie Lorbeer-Reiß geziert.  
Ihr Haar ist gelbes Gold/ Ihr Schmuck ist ohne Tadel/  
Der Fräulein Preis und Cron an Tugend und an Adel.

Zwar rühmt drey schöne Bräut vor Alters das Gedicht:  
Die Juno, welche kont mit weissen Armen prangen/  
Minerva wolt den Preis mit grossen Augen fangen/  
Die Mutter süßer Lieb die Venus säumte nicht/  
Ihr Brust/Gesicht/und Stimm den Paris so erweichte/  
Daß Er ihr um Helen' den güldnen Apffel reichte.

Weg Fabel! hier ist selbst das Muster einer Braut/  
Die lieblich / schön / und hold / dergleichen nicht zu finden/  
Die Musen selbstn Ihr den Sieges-Krang umwinden/  
Da Tugend/Klugheit selbst aus Ihren Augen schaut.  
Solt man/nach altem Spruch/schon alle Stein bewegen/  
So dürffte nirgends wo solch Kleinod sich erregen.

Ziel Glück! O schönste Braut/ zu dem Vermählungs-Bund!  
Denn Deiner Schönheit Glanz ein schön Gemahl verdienet/  
~~Alle wie Dein Bräutigam an Leib und Ehren glänzet~~

Mit Nahmen und mit That ein Friedrich Sigismund:  
Es muß der güldne Fried Euch Mund und Herzen küssen/  
Und Anmuths-volle Lieb das Leben stets versüßen.

Auf! Noris jauchze nun/wünsch tausend/tausend Glück/  
Was kan erwünschter seyn/ als sehen diß Vermählen?  
Da Schwehrer / Bräut'gam / Braut/ nicht besser auszuwehlen.  
O Unvergleichlich Band! O Himmlisches Geschick!  
O Edelstes Geblüth! Ja Eins das Andre zieret.

Und Schönheit/Tugend-Ruhm in Eins zusammen führet.

Wolan! Ihr Musen fort besingt diß hohe Fest/  
Lass Stimm und Saiten-Spiel aufs lieblichste erschallen/  
Bedienet es mit Lust zu Ihrem Wolgefallen/

Und helfft diß schöne Paar einweihen auf das Best.  
Es müsse alles nur nach Hergens-Wunsch gelingen/  
Und Ihnen stätes Heil mit Nestors Jahren bringen.

Von dem der Anfang war/ sey auch der Schluß gemacht/  
Es sprech der HERR des Heils: Sie seyn gebenedeyet!  
Es werde dieser Stamm mit Kindes-Kind erfreuet!

An Weißheit / Tugend / Lob / von allen hochgeacht!  
Nun das Gedächtniß weich ja nimmermehr von dannen/  
Des Fürers und Behaims und der Holdseel'gen Annen.

